



Veröffentlicht auf *Nachrichten der Ortenau - Offenburger Tageblatt* (<http://www.bo.de>)

Serie »Globetrotter« (5): Fokussiert zum nächsten Ziel

11.08.2015

Mit dem eigenen Schiff wollen Elias und Désirée Meier westwärts und einmal um die Welt segeln – vielleicht. Die Schiltacher Weltenbummlerin berichtet im Offenburger Tageblatt exklusiv über eine Reise zu einem erfüllten Leben, Heute: Wie ein 100-Meter-Läufer zum ersten Ziel.

Désirée und Elias Meier stechen zum ersten Mal mit ihrem Schiff »Kistna« in See

Ein 100-Meter-Läufer ist fokussiert. Konzentriert geht er in die Startposition, sieht bereits das Ziel vor Augen, und wenn der Startschuss fällt, schießt er aus seiner erstarrten Haltung. Für knappe zehn Sekunden gibt es zwischen dem Sprinter und dem Ende der Strecke nichts, was ihn aufhält, abhält oder umschauen lässt. Den Weltrekord auf 100 Meter hält der Jamaikaner Usain Bolt mit 9,58 Sekunden.

Hier in der Marina ticken die Uhren anders. Für 100 Meter dürfen wir gern zwischen einer halben Stunde bis zu einem halben Tag einplanen. Wir sind auf eine besondere Art heimisch geworden, und jeder hält uns gern auf, um ein Schwätzchen zu halten – und wir lassen uns gern aufhalten.

Leichtes Lauftempo

Am meisten freuen wir uns, altbekannte Gesichter wiederzusehen, auf Menschen, die von einer Segeltour zurückkommen. Sie erzählen uns ihre Geschichten von Abenteuern, glitzernden Buchten mit kristallklarem Wasser. Und wir beginnen schneller zu laufen, fallen in ein angenehmes Lauftempo. Auch wir wollen auch los.

Zweimal durften wir uns bereits den frischen Wind um die Nase wehen lassen und spüren, wie es ist, wenn das Segel im Wind steht und es in flottem Segeltempo vorangeht. Dann die Ernüchterung: Der Vorstag (Befestigung des Masts nach vorn) ist defekt, und wir sind mit unseren Leinen und unserer Abenteuerlust einen weiteren Monat in der Marina gefesselt. Was für ein Glück, dass wir aufgehalten wurden, denn alles ging in letzter Zeit so schnell. Als 100-Meter-Sprinter wären wir bereits mehrfach über die eigenen Füße gestolpert.

Training und Sprint

Das zerfetzte Vorstag gibt uns die Möglichkeit, wirklich zu trainieren und elegant über weitere Stolperfallen zu springen. Wir nutzen die uns geschenkte Zeit und sind sicher: Auch wir werden das Ziel erreichen. Es kommt nicht darauf an, wie schnell wir sind, sondern dass wir einen Schritt nach dem anderen machen.

Doch plötzlich schauen wir erschrocken auf den Kalender: Wir haben uns beim Abfahrtstermin verrechnet. Es geht eine Woche früher los als gedacht – und diesmal geht es wirklich los. Für ein paar Tage werden wir doch noch zu Sprintern und legen einen Zwischenspur ein. Wir kaufen riesige Vorratsladungen ein und stopfen unsere »Kistna« mit voll, bis sie fast aus allen Nähten platzt.

Wir legen für unbestimmte Zeit ab und verlassen den sicheren Hafen in Gouvia-Korfu. Wir haben den ersten 100-Meter-Sprint unserer Reise gemeistert und sind bereit für den nächsten oder gar einen Marathon. Ungewissheit liegt vor uns: ein unbekanntes Segelrevier und unzählige Segel liegen parat, um getestet zu werden. Wird der Motor uns eine zuverlässige Hilfe sein? Haben wir genügend Vorräte und die richtigen eingepackt?

Zieleinlauf

Spannung macht sich breit und Vorfreude. Wird das Leben auf dem Meer so sein, wie wir es uns vorgestellt haben? Wir fühlen uns gut vorbereitet. Manche Zwangspause erweist sich als unendlichen Segen, denn unser Schiff kennen wir nun sehr gut und fühlen uns in unserer schwimmenden Bleibe wohl. Der Startschuss kommt genau zum richtigen Zeitpunkt. Leinen los!



© Désirée und Elias Meier

Quell-URL: <http://www.bo.de/lokales/kinzigtal/fokussiert-zum-naechsten-ziel>